



~~17~~
EX BIBLIOTH.
NATIONIS HUNGAR.

VITEBERG.

V-1

SIGNAT. MDCCCXXIII.

Das
Betrübte Wittenberg

Wurde
Bey dem hochansehnlichen Reichs = Begängnisse
Des

**Hoch = Ehrwürdigen / MAGNIFICI,
Hochachtbaren und Hochgelahrten**

Herrn

Gaspar Göscher's

Der H. Schrift Hochberühmten DOCTORIS
Professoris Publici Primarii und der Academie Hoch-
ansehnlichen Senioris

eines
Hochlöbl. Königl. und Churfürstl. Sächs. Consistorii Hoch-
verordneten Assessoris

wie auch
des Chur = Kreises Hoch = verdienten General = Superintendentis
und der Stadt = Kirchen allhier Pastoris Primarii

Am IX Sontag nach Trinit. Anno 1718.

vermittelst dieser geringen Schrift
angeredet und getröstet

Von
M. Joh. Elia Nlichen /
Pastore zu Preshsch.

WITTENBERG / gedruckt bey Samuel Kreyßigen.





BErübtes Wittenberg/wie stehst du daim
Schleyer?
Was vor ein Thränen-Bach benezt
dein Wangen-Feld?
Ietzt fällt der Ackers-Mann mit Freu-
den seine Scheuer!
Und du verfügst dich ins finstre
Trauer-Zelt.

Ganz Deutschland freuet sich/das mit den Saracenen
Nun wieder Friede wird/ und das sein Hdchstes Haupt
Mit Sieges-Lorbern prangt/ die seine Schläffe kröhnen;
Du aber Wittenberg bist aller Lust beraubt.
Du soltest billig noch in Deinen Adern sielen
Die süsse Jubel-Lust/ die Deine Brust ergözt!
Die Gassen thöneten von denen Saiten-Spielen
Nun aber find ich dich in lauter Leid gesetzt.
Ach frage mich nur nicht/ die Ursach meiner Thränen/
Antwortet Wittenberg/ ist mehr als Belt-bekannt!
Wie viel empfind ich nicht von denen Laster-Zähnen?
Ich seh den Bogen noch in mancher frechen Hand/
Der solche Pfeile treibt/ die durch die Seele dringen/
Wer meiner spotten kann/ der hält's vor einen Ruhm/
Ich muß das Liedgen seyn/ das alle Schwärmer singen/
Sie prahlen mit der That in ihren Christenthum/
Und ruffen Wittenberg sey jetzt ein rechtes Babel/
Verderbt Jerusalem/ und apostatisch Rom/
Es ist ja Wittenberg die allgemeine Zabel/
Die Elbe machen sie zu einem Lyber-Strom. (*)

(*) Sunt, qui originem vocis hujus ad Thybrim, Hetruscorum Regem referunt, quippe qui post tot tantaque latrocinia circa hunc fluvium cruenta morte extinctus est. Alii vero non tam a Regis hujus nomine, quam ab injuriis & contumeliis, quibus obvium quemque circa hunc fluvium afficiebat, appellationem derivant. Graeca enim vox ὕβρις notat injuriam petulantem illatam.

Die Lehrer müssen nun in ihren stolzen Augen
Bald ein verdorben Salz/ bald wieder Pabste seyn/
Bald Leiter/ welche blind/ und nicht zu Führern taugen:
Dargegen halten sie sich selber Engelrein.
Man schont der Männer nicht/ die schon vorlängst begraben
Von andern sagen sie/ man wolle allezeit
Das Privilegium de non errando haben/
Und so verrachen sie den all zu bitterm Reid.

Auch die Catheder kan nicht ungelästert bleiben/
Worauff der grosse Mann Lutherus selber stund/
Und ob die Lehrer gleich die reine Lehre treiben/
Die fromme Herzen macht/ spricht doch der schände Mund:
Es ist Buchstaben- Werk/ und kömmt nur ins Gehirne!

Das Herz empfindet nichts von der Orthodoxie,
Damit erweicht man nicht des Sünders harte Stirne;
Was hier gelehret wird/ muß Zand- Theologie,
Und ein Compendium des alten Adams heissen.

Wie manche Monachs-Schriefft begeiffert Wittenberg!
Das pflegt ein Rasender am meisten an zu beissen/
Und meynt/ er thue da ein grosses Wunder- Werk.
Es hat das schmähen ja so über Hand genommen/
Das manches Läster-Maul auff allen Gassen fragt:

Was kan von Wittenberg doch immer gutes kommen?
Und dieses hab ich Gott mit Thränen oft geklagt.
Ietz aber rühret mich noch ein besondrer Jammer/
Ein Jammer/ welcher mich fast außser mich gesetzt!

Mein gröfster Lehrer geht in seine Ruhe- Sammer/
Mein höchster Pfeiler sinckt/ mein Zempel wird verletz.
Mein hoher Priester stirbt/ es ist umb Ihn geschehen/
Und das bezeugt ietz die schwarze Todten- Baar!

Mein Kirchen-Licht geht aus/ ich muß verlöschen sehen

Den theuern **W**escher / der mein heller Pharos war.
Deswegen trauert ietz die Kanzel und Catheder/
Das Consistorium die ganze Priesterschaft.

Die Lannen heulen selbst nachdem die hohe Leder
Durch einen rauhen Sturm von mir ist weg gerafft.

Bekränktes Wittenberg/ Du führst gerechte Klagen/
Indem ein doppelt Schwerdt durch Deine Seele geht.

Iedoch erlaube mir zu deinem Trost zu sagen/
Das Gottes Auge noch in Gnaden offen steht.

Der Höchste siehet ja / wie deine Feinde rafen /
Ein Ohre höret auch was ihre Zunge spricht /
Sie sind in seiner Hand nur wie die Wasser-Blasen /
Und wie ein schwaches Rohr / das bald in Stücken bricht.
Gott / der gerechte Gott zerschmettert ihre Zähne /
Wenn sie das Lügen-Maas dereinsten vollgemacht;
Hingegen folget Dir ein herrlich Lob-Gethöne /
Du bleibest doch bey Gott im Himmel hochgeacht.
Denn deine Lehrer sind für Gott getreu erfunden
Sie halten ob dem Wort / das wahr und richtig ist /
Drumb wird sie auch der Herr in den Versuchungs-Stunden
Erhalten kräftiglich vor des Verführers List (**).
So leide / was du schon vor zwey mahl hundert Jahren
Bey deines Luthers Zeit (***) ließt über dich ergehn /
Die Schwärmer können sich nicht leichter offenbahren
Als wenn sie Bittenberg und dessen Lehrer schmähn (****).
Was aber soll ich noch zu deinem Troste schreiben /

Betrübtes Bittenberg bey deines Vaters Ruuff?

Ich wolte diese Pflicht dir gerne schuldig bleiben /
Bis mich der Himmel selbst zu seinem Frieden rufft.
Nachdem es aber nicht bey uns zu ändern stehet /

So schreib ich / was vielleicht ein jeder selbst gedenckt /
Und künftig denken wird / wenn er vorüber gehet:

Ein grosser Lehrer ist in diese Ruufft ge-
senckt /

Ihr lebet aber noch in seinẽ theuern Söhnen /
Die zu der Kirchen Heyl und Trost ge-
bohren sind /

Und diese wolle Gott mit Schmelz und
Ehren kröhnen /

So wünscht nechst Mittenberg ein jedes
Mutter = Kind.

(**) Apoc. III. v. 10.

(***) Ita fluunt verba Megalandri: Das Bittenberg hat alles gethan, das will der Geist fressen: Aber es stehet drauff, es ist ihm zu groß gewachsen.

(****) Juxta tritum illud: Fanaticorum proprium est, odisse Vittembergam.

Ung.

VI 1

= [Occasionalia Vol. 2.
= Fumeralia K.-R.]

X.285598A

W 17
W 18



Das
Betrübte Wittenberg

Wurde
Bey dem hochansehnlichen Reichs-Regierungsrath
Des

Hoch- Ehrwürdigen / **MAGNIFICI,**
Hochachtbaren und Hochgelahrten

Herrn

Gaspar Göscher's

Der **H. Schrift Hochberühmten DOCTORIS**
Professoris Publici Primarii und der Academie hoch-
ansehnlichen Senioris

eines
Hochlöbl. Königl. und Churfürstl. Sächs. Consistorii hoch-
verordneten Assessoris

wie auch
des Chur-Preises hoch-verdienten General-Superintendentis
und der Stadt-Kirchen allhier Pastoris Primarii

Am IX Sontag nach Trinit. Anno 1718.

vermittelst dieser geringen Schrift
angeredet und getröstet

Von
M. Joh. Elia Mlichen/

